

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 16 (1959)

Heft: [11]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Zeitschriften

Wir haben für Sie gelesen

Kurz, H. R. Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Das grosse Erinnerungswerk an die Aktivdienstzeit 1939—1945. Bearb. unter Mitwirkung der berufenen Persönlichkeiten von H. R. K. Thun, Verlag Ott, 1959. — 4°. 400 Seiten, 38 Tafeln — Fr. 44.50. In diesem Jahr, in dem sich der Beginn des Aktivdienstes unserer Armee zum 20. Male jährte, ist, wie erwartet, ein prächtiges Erinnerungswerk geschaffen und herausgegeben worden. Der Bearbeiter dieses Werkes, Major H. R. Kurz, Pressechef des EMD, hat es vorzüglich verstanden, diese schicksalsschweren Jahre aus der zeitlichen Entfernung nochmals aufleuchten zu lassen, in denen es für unser Land um Sein oder Nichtsein ging. Ferner hat Dr. Kurz mit diesem Buch bewusst eine Lücke in der Militärgeschichte unseres Landes geschlossen, denn bis heute fehlte eine Zusammenfassung auf diesem Gebiet. Wohl sind eine ganze Reihe von Publikationen über den Aktivdienst geschrieben worden, die allerdings unter dem frischen Eindruck des Geschehenen entstanden sind; oder es handelte sich dabei um Abhandlungen, die sich mit Teilgebieten des Aktivdienstes befassten. Im vorliegenden Werk werden nun von 37 der berufensten zivilen und militärischen Persönlichkeiten die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges, die Probleme und Massnahmen, die zu ihrer Bewältigung getroffen wurden, dargestellt. Lebendig wird das Buch dadurch, dass seine Beiträge nicht etwa aus trockenen Berichten bestehen, nein, der Leser wird durch sie direkt angesprochen und den Stimmungen, welche in diesen Aktivdienstjahren vorherrschten, nahegebracht. Die zum Teil bisher weniger und namentlich der jungen Generation unter uns unbekanntes Tatsachen lassen uns immer wieder aufhorchen und sind dazu angetan, die Öffentlichkeit für die Aufgaben und Bedürfnisse unserer Landesverteidigung zu interessieren und an ihr regen Anteil zu nehmen. Angefangen mit spezifisch militärischen Problemen, werden auch die Fragen der Kriegswirtschaft, der militärischen Finanz- und Sozialpolitik, unsere Aussenpolitik sowie die Aufgaben der inneren Front behandelt. Dass dabei der Dank an die Schweizer Frau nicht vergessen wurde, berührt uns angenehm. Die Mitarbeiter an diesem Werk sind Fachleute, die durch ihre massgebende Tätigkeit in jener Zeit oder durch ihre seitherigen Aufgaben besonders berufen sind, zu einem konkreten Gebiet Stellung zu nehmen oder eine Epoche der Kriegsjahre darzustellen. So stossen wir beim Lesen auch auf einen Beitrag unseres Generals Henri Guisan, der uns die feierlichen Höhepunkte des Aktivdienstes erzählt. — Die Chronik der Kriegsjahre 1939—1945, zusammengestellt von Dr. Kurz, macht uns mit dem chronologischen Ablauf der Geschehnisse vertraut. — Interessant und aufschlussreich sind die Aufzeichnungen vom gewesenen Kommandanten des General-Quartiers, Major Marguth, über das Tagwerk und die Kommandoposten des Generals. — Oberstkorpskommandant Gonnard macht uns mit den strategischen Problemen der Schweiz im Zweiten Weltkrieg bekannt. — Dr. Kurz sieht die Schweiz im Blickfeld der fremden Generalstäbe. — Unsern Nachrichtendienst im Weltkrieg beleuchtet der gewesene Nachrichtenchef unserer Armee, Oberstbrigadier R. Masson, der einem von den ausländischen Mächten sehr beachteten Nachrichtendienst vorgestanden hat. — Weitere interessante Berichte von bekannten Persönlichkeiten folgen sich und vermitteln ein vollständiges und abgerundetes Bild unserer Geschichte der Aktivdienstzeit und ihrer vielseitigen Probleme. Der Armee wurde mit diesem Erinnerungswerk, das eine bewegte Zeit behandelt, ein wohlverdientes Denkmal gesetzt. Wir wünschen diesem Erinnerungswerk, das im Büchergestell eines jeden Schweizlers stehen sollte, einen guten Start und weiteste Verbreitung. Dem jungen Schweizer rufen wir zu: Setze dieses Buch auf Deinen Weihnachtswunschzettel!

Eggenberg, Paul. Unser Bernerland. Zürich, Schweiz. Jugendschriftenwerk, 1959. — 8°. 48 Seiten, ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk 685. Kreuz und quer geht's durch den vielgestaltigen Kanton Bern in Wort und Bild. Höchste Bergbahn Europas — Mädchenpferdrennen, von Porzellan, Leinen, Zuckerherstellung — in alle sechs Berner Stuben wird in dieser 48seitigen Geographie ein Blick geworfen.

Schweizer Fussball-Kalender 1959/60. — Almanach suisse de football. Hrg. unter dem Patronat des Schweizer Fussball-Verbandes. Zürich, Schweizer Fussball-Kalender-Verlag, 1959. — 8°. 160 Seiten, ill. — Fr. 3.60. Für die Fussballfreunde unentbehrlich, ist soeben der neue Fussball-Kalender der Wettspiele 1959/60 erschienen. Einmal mehr hat es der Redaktor, Anton Wehrle, verstanden, dieses Taschenbuch zweckmässig zu gestalten und alles Wissenswerte in übersichtlicher Art darzustellen. Neben dem üblichen Kalendarium, das die Daten der Länder- und Ligaspiele anzeigt, findet der Leser u. a. ein Verzeichnis der Meister im Fussball seit 1897, ferner eine Liste der Trainer der National-

liga-Clubs 1959/60. Mit einer wertvollen Adressenliste der Behörden und Clubs des SFV, die immer wieder gute Dienste leistet, ist der Wettbewerb-Kalender 1959/60 abgeschlossen. Das handliche Format und der ansprechende Plastic-Schutzeinband gehören mit zu den Vorzügen dieses Kalenders.

Leemann, E. Eislauf — Eisspiele — Eissprünge — Eistanz. Zürich, Schweiz. Jugendschriftenwerk, o. J. ca. 1956. — 8°. 32 Seiten, ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk 236. Auf glatter Eisfläche elegant dahinzugleiten, in gewandten Sprüngen und rassigen Schwüngen sich zu bewegen, die harte Gummischeibe ins Goal zu treiben mit wohlgezieltem Schuss oder in zähem Lauf als Schnellläufer Runde an Runde zu reihen, all das muss ein herrlicher Genuss sein! Wie man's macht, das steht in diesem SJW-Heftchen.

Pestalozzi-Kalender 1960 samt Schatzkästlein für Schüler und Schülerinnen. Zürich, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, 1959. — 8°. 470 Seiten, 22 Farbtafeln, ill. — Fr. 4.60. Was erwartet ein Kind von einem Jugendjahreskalender? Der Pestalozzi-Kalender kennt das Geheimnis. Es heisst: Vielfalt der Stoffe. Sachkundig und spannend dargestellte Themen aus der Weite und aus dem engeren Lebenskreis. Eine Fülle von Anregungen auf vielen Gebieten, Lesestoffe, Hinweise, Bilder, Schulhilfsmittel. Diesmal gelangt der Themenkreis «Gesunder Sport — moderne Hygiene» zur vielgestaltigen Darstellung. Der Pestalozzi-Kalender, schon im 53. Jahr stehend und doch jung wie je, ist ein willkommener Wegweiser für unsere Jugend. — In einer Zeit, welche schlechte Jugendlektüre in Fülle hervorbringt, ist er, zu bescheidenem Preis, nach Aufmachung und Inhalt ein stiller aber überaus wertvoller Miterzieher. Oeffnen wir ihm die Türen zu unseren Kindern!

Stemmler-Morath, Karl. Tiere am Wasser. Zürich, Schweiz. Jugendschriftenwerk 1959. — 8°. 32 Seiten, ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk 684. An Bach-, Fluss-, See- und Teichufer entdeckt der Tierfreund eine vielgestaltige Wunderwelt. Salamander, Molch, Frosch, Kröte und Schlange. Spitz- und Schermaus — Wasservogel wie Enten, Möven, Reiher und Störche. Ueber Lebensweise und Eigenheiten dieser Tiere erfährt der Leser allerlei Neues.

Verne, Jules. 20 000 Meilen unter Wasser. Zürich, Schweiz. Jugendschriftenwerk, 1959. — 8°. 32 Seiten, ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk 683. Anfangs August 1958 ist ein amerikanisches Atomunterseeboot zum ersten Mal unter den Eisschichten des Nordpols vom Pazifik in den Atlantik gefahren. Vor bald hundert Jahren hat der französische Schriftsteller Jules Verne eine ähnliche Unterseebootfahrt wie ein Prophet auf phantastische Weise geschildert.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

Die nachfolgenden Werke können zu den üblichen Leihbedingungen bestellt werden.

2. Arbeitstag «Uebungsstättenbau» vom 29. bis 31. Oktober 1958 Koblenz, Sportschule Rheinland. Protokoll. Koblenz, Sporthochschule, o. J. ca. 1959. — 4°. 117 S. Ag 202

Archipow, E.; Sedow, A. Das Training des Strassenfahrers. Berlin, Sportverlag, 1. Aufl. 1959. — 8°. 165 S. ill. — Fr. 5.20. A 3609

Armour, Tommy. Der Weg zum besten Golf. Ein praktisches Lehrbuch. Mit Zeichnungen von Lealand Gustavson. Wiesbaden, Golf- und Sport-Verlag, 1958. — 8°. 154 S. ill. — Fr. 24.50. A 3605

Das Grosse **Bildungswerk**. Ein Handbuch zum Selbststudium in 4 Bänden (Schweizer Ausgabe). Zürich, Schweizer Druck- und Verlagshaus AG, 1955. — 8°. S. 589—1144. Ill. B 888

Faust, Johannes. Aktive Entspannungsbehandlung. Neue Wege zur Behandlung von Nervosität und Neurasthenie sowie anderer funktioneller Neurosen mit Berücksichtigung der Atmung und Sprache. 5. verb. u. erw. Aufl. Stuttgart, Hippokrates-Verlag, 1954. — 8°. 115 S. ill. — Fr. 12.—. A 3613

Georgens, Jean Daniel. Illustriertes Sportbuch. Einführung in das Gebiet gymnastischer Uebungen, ritterlicher Künste, häuslicher und gesellschaftlicher Vergnügungen. Leipzig/Berlin, Verlag Spamer, 1883. — 8°. 618 S. ill. A 3612

Gutsmuths, Joh. Chr. Fr. Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes. Hrg. von der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig, Institut für Geschichte und Organisation. Nach der Originalausgabe bearbeitet von Wilhelm Beier. Berlin, Sportverlag, 1959. — 8°. 430 S. ill. — Fr. 16.80. A 3606

Haislet, Edwin L. Boxing. New York, The Ronald Press Company, 1940. — 8°. 118 p. ill. A 3604

Auf den Spuren des VU

Was bringen die revidierten Ausführungsvorschriften Neues?

Auf 1. Oktober 1959 sind die neuen Ausführungsvorschriften in Kraft getreten, welche diejenigen vom 7. Januar 1952 ersetzen. Alle im turnerisch-sportlichen Vorunterricht tätigen Organisationen werden nächstens, durch Vermittlung der Kantone, in den Besitz dieser Verfügung gelangen. Nachstehend in Kürze die wesentlichen Aenderungen:

Grundschulkurs

- Die Mindeststundenzahl ist neu auf 40 Stunden (bis-50) festgesetzt. Ferner kann der Kurs künftig, ohne besondere Bewilligung, auf 8 Monate ausgedehnt werden.
- Die zusätzlichen Gebiete Marsch, Schwimmen, Skifahren und neuerdings Orientierungslauf können im Total noch mit 10 Stunden in Anrechnung fallen.
- Während bisher auf 20 Teilnehmer 1 Leiter entfiel, verlangen die neuen Vorschriften die Bildung von Unterrichtsklassen in der Stärke von höchstens 15 Jünglingen.
- Auf einer gänzlich andern Grundlage beruht die Beitragsleistung. Für die Entschädigung fallen künftig alle Teilnehmer und nicht, wie bisher, nur diejenigen in Betracht, die sich über einen Trainingsbesuch von 25 Stunden ausweisen. Jede besuchte Trainingsstunde der einzelnen Teilnehmer beeinflusst die Entschädigung. Die hierfür massgebende Teilnehmerzahl ergibt sich aus dem Total der von allen Teilnehmern geleisteten Trainingsstunden, geteilt durch die Kursdauer von 40 Stunden. Die Beitragshöhe beläuft sich auf:

Fr. 140.—	bis 14 Teilnehmer
Fr. 10.—	mehr für jeden weiteren Teilnehmer
Fr. 300.—	für 30 Teilnehmer
Fr. 7.—	mehr für jeden weiteren Teilnehmer
Fr. 580.—	für 70 Teilnehmer
Fr. 5.—	mehr für jeden weiteren Teilnehmer
Fr. 1030.—	für 160 Teilnehmer
Fr. 3.—	mehr für jeden weiteren Teilnehmer
Fr. 1150.—	für 200 Teilnehmer
Fr. 2.—	mehr für jeden weiteren Teilnehmer

Die Neuerung schliesst Nachteile der bisherigen Berechnungsart aus und führt für gut besuchte Grundschulkurse zu einer etwas besseren Entschädigung.

Grundschultraining

- Die Beitragsleistung wird künftig sowohl von der Teilnahme am Training wie auch von der Erfüllung der Anforderungen der Grundschulprüfung beeinflusst. Es gelangt ein Teilnehmerbeitrag von Fr. 2.— und ein zusätzlicher Betrag von Fr. 3.— für diejenigen zur Ausrichtung, welche die Anforderungen der Grundschulprüfung erfüllen.
- Der bisher auf Fr. 50.— festgesetzte Mindestbeitrag wurde auf Fr. 60.— erhöht. Die Ermittlung dieses Mindestbeitrages erfolgt ohne Anrechnung der für die Grundschulprüfung zur Ausrichtung gelangenden Beiträge.

Grundschulprüfung

- Alle Bestimmungen blieben unverändert, ausgenommen die Wertungstabelle. An ihre Stelle tritt neu eine Altersklassenskala, welche gestützt auf 60 000 Prüfungsergebnisse ausgearbeitet wurde. Sie trägt der Forderung Rechnung, dass gleichwertige Leistungen in jeder Disziplin gleich hohe Punktzahlen ergeben sollen. Die Skala umfasst 25 Punkte und schliesst, mit Ausnahme von ganz extrem schlechten oder von überaus guten Resultaten — es wird sich um 3 Resultate pro tausend Teilnehmer handeln — alle Leistungen ein. Die Berechnung von Ueberpunkten fällt demnach künftig weg. Die neue Skala erlaubt, festzustellen, ob die Leistung schwach, genügend, gut oder sehr gut ist. Für die Ausrichtung des Bundesbeitrages sind für alle Altersklassen 45 Punkte festgesetzt. Erreicht ein Jüngling von Jahr zu Jahr diese Punktzahl, hat er seine Leistungsfähigkeit normal verbessert. Im Weitsprung z. B. wird hierfür für einen 18jährigen die Steigerung der Leistung gegenüber dem Vorjahr um 12 cm erforderlich sein. Die 45 Punkte werden etwas mehr Prüfungsteilnehmer erreichen als bisher diejenigen ausmachten, welche die alten Anforderungen erfüllten. Finanziell wird demzufolge die neue Wertungstabelle keine ins Gewicht fallenden Aenderungen bringen.

Wahlfachkurse

- Die Entschädigung hat eine Erhöhung von Fr. 9.— auf Fr. 14.— erfahren. In grösseren Kursen reduziert sich dieser Beitrag auf Fr. 12.— (ab 51 Teilnehmer). Im neuen Ansatz ist die bisherige Leiterentschädigung inbegriffen.
- Neu ist ferner die Bestimmung, dass eine Unterrichtsklasse nicht mehr als 10—12 Jünglinge umfassen darf. Wird diese Vorschrift nicht eingehalten, erfolgt eine angemessene Kürzung der Entschädigung.
- Die Wahlfachkurse Schwimmen und Skifahren können künftig wiederum wie vor 1952 stunden-, bzw. tageweise durchgeführt werden. Die Mindestdauer ist auf 25 Stunden festgesetzt, die innerhalb einer Zeit von höchstens 3 Monaten durchzuführen sind. Der Teilnehmerbeitrag ist auf Fr. 6.—, bzw. Fr. 4.— ab 51 Teilnehmer festgesetzt. Die Berechnung der Entschädigung erfolgt analog der oben beim Grundschulkurs dargelegten Art.

Wahlfachprüfungen

- Die Entschädigung ist neu für alle vier Wahlfachprüfungen einheitlich auf Fr. 2.— pro Teilnehmer, der die Anforderungen erfüllt, festgesetzt. Damit tritt für die Prüfungen Marsch und Orientierungslauf eine wesentliche finanzielle Besserstellung ein.
- Für Teilnehmer an Wahlfachkursen Skifahren oder Schwimmen wird künftig der Bundesbeitrag auch für die gleichartigen Wahlfachprüfungen ausgerichtet.
- Fester Bestandteil des Programmes ist neu der Leistungsmarsch, der in den letzten beiden Jahren versuchsweise durchgeführt werden konnte. Das Prüfungsprogramm ist weiter unten enthalten. Zur Entschädigung gelangt entweder der Leistungs-

marsch oder der bisher bekannte Tagesmarsch. Ein Jüngling ist im gleichen Jahr nicht für beide Veranstaltungen entschädigungsberechtigt.

- Im gleichen Jahr wird indessen künftig sowohl der Orientierungslauf zu Fuss und der Orientierungslauf auf Ski sowie der Tagesmarsch zu Fuss und der Tagesmarsch auf Ski entschädigt. Die gleiche Regelung konnte für den Leistungsmarsch nicht getroffen werden, weil er nicht, wie jene Veranstaltungen, an die Winter- resp. Sommersaison gebunden ist.
- Die Anforderungen der Wahlfachprüfungen Orientierungslauf und Skifahren haben eine Aenderung erfahren. Die neuen Prüfungsbestimmungen sind weiter unten enthalten.

Aerztliche Untersuchungen

- Die ärztliche Untersuchung ist künftig nicht mehr möglich im Jahre, in dem der Jüngling aus der Schule entlassen sowie im Aushebungsjahr, wenn er bereits ausgehoben und als diensttauglich befunden wurde. Um den Turn- und Sportverbänden eine reibungslose Anpassung ihres sportärztlichen Dienstes zu ermöglichen, wird diese Bestimmung erst auf 1. Januar 1961 in Kraft treten.
- Eine administrative Erleichterung wird dadurch eintreten, dass für die Bewilligung einer Untersuchung die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters nicht mehr erforderlich sein wird.

Versicherung

- Der Versicherungsbereich hat eine Erweiterung erfahren. Künftig sind Vorkurse und Rekognoszierungen in der Dauer von 1—2 Tagen, die vor kantonalen Leiter- oder Leiterwiederholungskursen, Wahlfachkursen und Wahlfachprüfungen stattfinden, sowie kantonale und regionale Vorunterrichtsspiel- und -sporttage ebenfalls der Militärversicherung unterstellt.
- Die Haftung wird neu ebenfalls übernommen, wenn die Vorunterrichtsanlässe in Verbindung mit Veranstaltungen von Turn- und Sportverbänden (Nachwuchswettkämpfen, Vereinsmeisterschaften, Skileistungsabzeichenprüfungen, Schwimmtestprüfungen usw.) durchgeführt werden. Die Teilnehmer müssen dessen bei solchen gemeinsamen Veranstaltungen in besonders ausgeschiedenen, geschlossenen Riegen zusammengefasst sein.
- Ferner gilt künftig betreffend der Verwendung von Motorfahrzeugen die Bestimmung, dass Fahrten, die der Hin- und Rückreise dienen, sowie Fahrten während des betreffenden Vorunterrichtsanlasses, die vom verantwortlichen Leiter schriftlich bewilligt wurden, ebenfalls der Militärversicherung unterstellt sind.

Personentransport

- Künftig wird ebenfalls auf sämtlichen Postautostrecken den Leitern und Teilnehmern des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes die halbe Taxe gewährt. Als Ausweis kann das gleiche Formular wie für die Bahnfahrten benützt werden.

Die neuen Anforderungen der Wahlfachprüfungen

Leistungsmarsch

Es ist zu Fuss eine Distanz von 15 km in folgenden Zeiten zurückzulegen:

14—16jährige	2 1/2 Stunden
17jährige und ältere	2 1/4 Stunden.

Diese Zeiten dürfen höchstens um 30 Minuten unterboten werden.

Grössere Höhenunterschiede können wie folgt in Anrechnung gebracht werden:

100 m Steigung = 1 km, 200 m Gefälle = 1 km.

Der Marsch darf nur in Gruppen von mindestens 5 Jünglingen ausgeführt werden und soll geführt sein. Die Prüfung hat erfüllt, wer in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel erreicht.

Orientierungslauf zu Fuss

Anforderungen: Distanz: 4—10 km. Posten-Anzahl 4—12. Maximale Steigung 150—250 m. Maximale Steigung zwischen 2 Posten: 50—100 m.

Bei der Bahnlegung ist dem Alter, dem Trainingszustand, den technischen und topographischen Kenntnissen der Teilnehmer sowie ihrer Erfahrung auf dem Gebiete des Orientierungslaufens Rechnung zu tragen. Die Prüfung ist einzeln oder in Gruppen von höchstens vier im Vorunterrichtsalter stehenden Jünglingen abzulegen. Die Gruppen können von Vorunterrichtsleitern geführt werden. Bei Nachtorientierungsläufen sind Gruppen von mindestens 2 Läufern zu bilden.

Die Prüfung gilt als erfüllt, wenn alle Kontrollposten gefunden worden sind. Start, Pust und Ziel zählen nicht als Posten.

Bei grossen Läufen sollten die Kategorien den Normen der Orientierungslauf-Kommission des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen angepasst werden. Die Bekanntgabe der Posten erfolgt bei diesen Läufen mit Vorteil nach finnischem System, ausgenommen in den Kategorien mit Leiter. (Finnisches System: Uebertragen der anzulaufenden Posten von der Anschlagkarte auf die Laufkarte.)

Skifahren

Die Prüfung umfasst die folgenden 5 Teile:

1. Schussfahrt über Wellen und Mulden;
2. Schrägfahrt und seitliches Abrutschen;
3. Vier Stemmkrystiania, aneinandergereiht;
4. Langlauf von 2—6 km, mit Steigung bis höchstens 200 m;
5. Slalom mit 8—12 Toren (2 Versuche).

Die 3 ersten Teile können einzeln oder im Rahmen einer kleinen Abfahrt geprüft werden.

Den Leistungsstufen ist bei der Festlegung des Schwierigkeitsgrades angemessen Rechnung zu tragen. Für die Uebungsteile 4 und 5 ist eine Idealzeit vom Prüfungsleiter vor Beginn der Prüfung festzulegen.

Erfüllt hat, wer zwei von den Teilen 1—3 sturzfrei ausführt und die Teile 4 und 5 unter der doppelten Idealzeit fährt.

Abschliessend ist noch auf die übersichtlichere Gestaltung der Ausführungsvorschriften und auf die Ergänzung derselben mit Bestimmungen, die bisher in besonderen Verfügungen enthalten waren, hinzuweisen. Ein Inhaltsverzeichnis sowie die als Marginale angeführten Untertitel, ebenso die Zusammenfassung der Messvorschriften, der Wertungstabelle, der Stoffprogramme und Anforderungen in besonderen Anhängen, erleichtern das Auffinden der Bestimmungen. Rz.